



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Martin Wagle, Josef Zellmeier, Kerstin Schreyer, Daniel Artmann, Barbara Becker, Maximilian Böttl, Dr. Stefan Ebner, Patrick Grossmann, Andreas Kaufmann, Manuel Knoll, Harald Kühn, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Jenny Schack, Josef Schmid, Werner Stieglitz, Steffen Vogel und Fraktion (CSU)

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Projekt eResCopter
(Kap. 07 03 Tit. 683 93)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 07 03 wird der Ansatz im Tit. 683 93 (Zuschüsse und sonstige Ausgaben zur Förderung von Luftfahrttechnologien und des Technologietransfers in der Luftfahrt) für das Jahr 2026 von 0 Euro um 170,0 Tsd. Euro auf 170,0 Tsd. Euro erhöht.

Haushaltserläuterung:

170,0 Tsd. Euro mehr einmalig zur Förderung der elektrischen Rettungsdrohne „eResCopter“ (Projekt in der Modellregion Unterallgäu; Fraktionsinitiative Maßnahme)

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Technische Innovationen können das Rettungswesen stärken, um Akut- und Notfallpatienten schneller versorgen zu können. Mit der elektrischen Rettungsdrohne „eResCopter“ soll in Zukunft die Lücke zwischen Krankenwagen und Rettungshubschrauber geschlossen werden, indem Patienten schneller als mit dem Krankenwagen und kostengünstiger als mit dem Hubschrauber transportiert und verlegt werden sollen. Die Förderung dient der weiteren Entwicklung des Projekts in der Modellregion Unterallgäu und soll mittelfristig für eine Stärkung der medizinischen Versorgung insbesondere im ländlichen Raum sorgen können.